



Marcus Zeiner mit seinem neuen Verhikel, das er sich mit zwei weiteren Fahrern teilt. Er ist der einzige Österreicher im Dacia Cup.

FOTO: ZVG

MOTORSPORT / Es muss nicht immer ein PS-Monster sein. Beim Dacia Cup kommt es vor allem auf die Fahrtechnik an.

Zeiner ab jetzt im Dacia

VON MARTIN STOJASPAL

Mit Marcus Zeiner ist ab nun ein Klosterneuburger im ADAC Dacia Logan Cup mit von der Partie. Die, ausschließlich in Deutschland ausgetragene Rundstrecken-Rennserie ist als günstige Motorsportmöglichkeit gedacht.

„Das schöne am Cup ist, dass er wirklich nicht viel kostet. Die Autos sind kaum verändert, haben den serienmäßigen 1,6 Liter Motor mit 90 PS. Lediglich ein Überrollkäfig, der Feuerlöscher und einige Veränderungen am Fahrwerk unterscheiden sie vom Serienauto“, erklärt Zeiner.

Die Tatsache, dass die Autos relativ schwach motorisiert sind und alle über die gleiche Leistung verfügen, stellt die Piloten vor eine besondere He-

rausforderung. „Fahrerisch ist es schwer. Man muss rund fahren und den Schwung aus den Kurven mitnehmen. Es dauert eine Weile, bis der Wagen nach einem Bremsmanöver wieder auf Touren kommt. Auch überholen ist nicht einfach“, schildert Zeiner die Besonderheiten der Rennserie.

Erfahrung mit dem Gokart hilft auch beim Logan-Cup

Allerdings kommt ihm dabei seine bisherige Motorsportkarriere zu Gute. „Vom Kartfahren bin ich gewohnt, genau so zu fahren. Beim Go-Kart sollte man die Drehzahl auch nicht runtergehen lassen“, so Zeiner. Abgesehen von seinen Erfahrungen mit dem Go-Kart ist er aber auch durchaus schon mit leistungsstärkeren Vehikeln unterwegs gewesen:

Neben einem Auftritt in der Formel Renault hat er im Rahmen der ÖTC auch schon einen Tourenwagen gesteuert.

Seinen ersten Auftritt hat er bereits in Assen absolviert, wo er mit seinem Team den elften Platz von 18 Startern belegte. Gestartet war er ebenfalls von Rang elf. „Es war mein erstes Rennen, und ich konnte meine Rundenzeiten kontinuierlich steigern. Jetzt muss ich so viel wie möglich fahren, um Routine zu bekommen.“

Die nächsten Teilnahmen sind auf dem Hockenheimring und dem Sachsenring geplant. „Ich würde gerne öfter fahren, aber es ist halt immer eine Geldfrage. Ich bin auf Sponsorensuche. Da es eine günstige Rennserie ist, wäre mir mit kleinen Beträgen schon geholfen.“

INFOBOX

■ Beim ADAC Dacia Logan Cup werden insgesamt zehn Rennen ausgetragen. Die Strecken sind Weser-Ems (wird viermal befahren), Nürburgring, Assen, Padborg Park, Hockenheim, Papenburg und Sachsenring.

■ Es handelt sich um eine Langstrecken-Rennserie, ein Lauf dauert vier Stunden.

■ Mindestens zwei, maximal vier Fahrer teilen sich abwechselnd ein Auto.

■ Jeder Fahrer muss mindestens 30 Minuten am Stück fahren.

■ Vor dem Rennen findet ein 60 minütiges freies Training sowie 15 Minuten Qualifying statt.

■ Die Autos sind technisch kaum verändert und verfügen über den serienmäßigen 1,6 Liter Renault-Motor mit 90 PS. Lediglich Fahrwerk, Bremsen und Reifen sind nicht serienmäßig. Zusätzlich verfügen die Autos über aerodynamische Hilfsmittel (Spoiler), einen Überrollkäfig und ein Feuerlöschsystem. Außerdem sind sie etwas leichter als die Serienfahrzeuge, da sie von nicht benötigter Ausstattung befreit wurden.

■ Trotz ihrer relativ geringen Leistung erreichen die Autos auf einigen Strecken 180km/h.

■ Es gibt keine Safety-Car Phasen. Sollte ein Unfall geschehen, wird der Code 60 ausgerufen. Die Fahrer müssen dann genau 60 km/h einhalten.



Die Veränderungen am Renn-Dacia sind im Vergleich zur Serie minimal. FOTO: ZVG